

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteilsjährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 205.

Halle, Dienstag den 3. September
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche.

Paris, Sonntag, d. 1. September. Der heutige „Moniteur“ bringt die Ernennung Lavalettes zum Votschafter in Rom, Moupiers in Konstantinopel und Grammonts in Wien.

Aus Turin wird gemeldet, daß Minghetti seine Demission gegeben habe und daß die Berufung Rovers als Kriegsminister sicher schien.

Deutschland.

Berlin, d. 1. September. Se. Maj. der König erfreut sich, nach den hier eingegangenen Nachrichten, in Ostende des besten Wohlfühns, und wird, so weit bis jetzt bestimmt, am 8. September abreisen und sich zu der Königin nach Koblenz begeben, welche am 7. von Baden-Baden daselbst eintreffen wird.

Wie die „A. G. Z.“ hört, hat der König die Einladung zu einem Feste, welches die preussischen Provinzialstände bei der Krönungsfeier veranstalten wollen, angenommen.

Die neueste Nummer des „Justizministerialblatts“ enthält in ihrem amtlichen Theile ein Erkenntnis des königl. Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte vom 13. October 1860, wonach, wenn ein Grundstück im Wege der Expropriation für eine bestimmte Entschädigungsumme abgetreten wird und demnach Streitigkeiten über die Abzahlung des Entschädigungsbetrages entstehen, dieselben im Rechtswege zu entscheiden sind.

Im J. 17 der Anweisung für das Verfahren bei Ermittlung des Reinertrags der Liegenschaften Behufs anderweiter Regelung der Grundsteuer vom 21. Mai d. J. ist in Betreff der den anzustellenden Beamten, Commissions-Mitgliedern und Geometern zu gewährenden Remunerationen u. d. Erlass einer Allerhöchsten Verordnung in Aussicht gestellt. Diese Allerhöchste Verordnung hat noch nicht ertrahirt werden können, weil die für dieselbe maßgebenden Verhältnisse sich noch nicht bestimmt übersehen lassen. Deshalb ist durch Kabinettsordre vom 17. Juni c. der Finanzminister ermächtigt worden, in Betreff der vorbezeichneten Punkte einzuweisen die erforderlichen Festsetzungen zu treffen. Auf Grund dieser Allerhöchsten Ermächtigungen ist nunmehr mittelst gemeinschaftlichen Erlasses des Finanzministers und des Ministers des Innern vom 16. August d. J. einzuweisen Folgendes angeordnet worden:

Die Gemeindevorstände und Besitzer selbstständiger Gutsbezirke sind überall da, wo es den mit der Ausführung des Gesetzes, betreffend die anderweite Regelung der Grundsteuer vom 21. Mai d. J. beauftragten Commissions-Mitgliedern, Geometern und den, den letzteren überwiesenen oder von denselben angenommenen Hilfsarbeitern nicht gelingt, sich Behufs Ausführung ihrer Arbeiten im Wege des Privatabkommens ein Unterkommen zu verschaffen, verpflichtet, auf Verlangen der bezeichneten Personen dafür zu sorgen, daß denselben ein geeignetes Unterkommen nebst Heizung und Erleuchtung erforderlichfalls auch Bewöstigung, wie solche den Umständen nach zu haben ist, gewährt wird, und zwar Alles dieses gegen Entschädigung, welche die Empfänger zu entrichten haben. Ist wegen der Entschädigung eine gültige Vereinbarung nicht herbeizuführen, so ist der Betrag der Kosten mit Berücksichtigung der obwaltenden Verhältnisse und unter Vorbehalt des Rechtsweges durch den Bezirks-Commissarius festzusetzen. Wo zu den amtlichen Verrichtungen das Geschäftsfeld der Kommunalbehörde benutzt werden kann, ist solches dazu unentgeltlich herzugeben.

Wie auf das Bestimmteste versichert werden kann, entbehrt die Nachricht hiesiger Blätter, das Geh. Obergericht habe gegen die Freilassung Pagke's aus der Gefängnishaft entschieden, weder thatsächliche Begründung. Der genannte Gerichtshof hat während der Zeit, in welcher von ihm über Pagke befunden sein soll, nicht einmal eine Sitzung gehabt. Dergleichen waren auch frühere Nachrichten, betreffs der abweisenden Entscheidung des Kammergerichts in derselben Angelegenheit, nicht ganz richtig. Das Kammergericht sah sich veranlaßt, sich für die Fortdauer der Gefängnishaft Pagke's auszusprechen, weil zu jener Zeit die Voruntersuchung noch nicht geschlossen war. (Sp. 3.)

Sicherem Vernehmen nach hat die herzoglich sachsen-altenburgische Regierung die k. preussische Regierung ersucht, eine wiederkehrende Beweiltigung seines Contingents zu den größeren Uebungen der preussischen Armee zu gestatten. Selbstverständlich ist diesem Ersuchen bereitwilligst gewährend entsprochen worden.

Der Berliner Turnrath hat am Siegestage der Schlacht an der Katzbach, d. 26. August, folgenden Aufruf erlassen:

Mächtig ergriffen von dem Hochgefühl des unvergesslichen Festes — welches zur 50 jährigen Jubelfeier der Turnerei und an Almeister Jahn's Geburtstag, in den Tagen des 10., 11. und 12. August, die Turner aller deutschen Gauen und Stämme hier in Preussens Hauptstadt mit dem herrlichen Ausblick auf die Einheit des Vaterlandes vereinigte, — rufen wir jedweden treuwaterländisch gesinnten Jünglinge und Manne, auch den Räten der Fürsten, den Abgeordneten der Volksgemeinden, den Reichern und von des Schicksals Günst' Hochgestellten, die erste Mahnung, die dringend vorhanden, fördert sie, wo der Verhältnisse Ungunst ihre Entwicklung hemmt, und seid werththätig befreit, daß im Lande keine Stadt, kein Fiedeln, kein Dorf ohne einen Turnplatz, die Rückstätte für des Volkes Beher und Freiheit, bestei! Streut so die Gegenwart den Samen für die Zukunft aus, so wird in abermals 50 Jahren die bundertjährige Jubelfeier der Turnerei das ganze deutsche Volk vereinigen. Und des Meisters hehres Wort, welches er vor fünfzig Sommern an einem festlichen Tage der Stadt Salzwehel sprach, erkläre den Nachgeschlecht in goldenen Lettern der Beweiltigung: „Das Turnen, aus kleiner Quelle entsprungnen, walt jetzt als freudiger Strom durch Deutschlands Gauen. Es wird künftig ein verbindender See werden, ein gewaltiges Meer, was schirmend die heilige Grenzmark des Vaterlandes umringt!“

Von der Stadt Görlitz ist der Antrag ausgegangen, daß die norddeutschen Städte im Anschluß an den Nationalverein Beiträge zum Bau einer Fregatte liefern möchten. Wie man erfährt, ist dieser Antrag seitens unserer sächsischen Behörden beifällig aufgenommen worden und wird der betreffende Beitrag dem Könige wahrscheinlich bei seiner Rückkehr von Königsberg zur Verfügung gestellt werden. Schon früher war von einem Magistratsmitgliede beantragt worden, Sr. Maj. ein Geschenk mit einem Kanonenboote zu machen.

Ueber den Schluß des zweiten Juristentages in Dresden theilt man aus Dresden vom 30. Aug. mit: „Der Juristentag sprach sich in der heutigen Plenarversammlung für Befestigung der Kompetenzgerichte und für Einführung der Schwurgerichte auch bei politischen und Preßverbrechen (Anträge Waldeck's und Lewald's) aus. — Als Mitglieder der ständigen Deputation wurden einstimmig gewählt: Berger, Glaser und Keller aus Wien, Bornemann, Hiesemeyer, Volkmar, Waldeck und Graf Wartenleben aus Berlin, Kohlschütter, Rechtsanwalt, Schneider, Appellations-Präsident, Schwarze, Generalstaatsanwalt und Wille, Geheimer Justizrath aus Dresden, Hering aus Siegen, Pfeiffer aus Bremen, Pfand aus Göttingen, Stöcker aus Braunschweig und Wächter aus Leipzig.“

Breslau, d. 29. August. Die in Schlesien immer mehr sich verbreitenden Sammlungen für die preussische Flotte haben mehrere Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung zu dem Antrage veranlaßt, Magistrat möge einen Mittelpunkt für die in Schlesien stattfindenden Sammlungen zu dem Zwecke schaffen, damit aus denselben ein Schiff unter dem Namen „Silesia“ gebaut werden könne, ferner, daß für das Unternehmen eine Summe aus Kommunalmitteln bewilligt und eine gemischte Commission zur Ausführung der beabsichtigten Maßregeln eingesetzt werde. Die gesammelte Summe soll nach der Uebacht der Antragsteller dem Könige bei der bevorstehenden Anwesenheit der Allerhöchsten Herrschaften in Breslau als Krönungsgeschenk übergeben werden. Die Versammlung erklärte sich mit dem Prinzip des Antrages einverstanden und beschloß, den Antrag der für die bevorstehenden Festlichkeiten einzusetzenden Commission zur Erwägung und Stellung von Anträgen zu unterbreiten. Diese Commission soll aus 12 Mitgliedern, zur Hälfte aus dem Magistrats- und zur Hälfte aus dem Stadtverordneten-Kollegium, gebildet werden.

Bruchsal, d. 30. August. Dekar Becker hat gegen das Verweisungs-Erkenntnis der hiesigen Anklagekammer, wonach er wegen beabsichtigten Mordversuchs vor das Schwurgericht verwiesen wurde, das

Rechtsmittel der Beschwerde eingelegt und solches damit zu begründen verflucht, daß er behauptet, er hätte durchaus wegen hochverrätherischen Angriffs gegen den deutschen Bund vor das Schwurgericht verwiesen werden müssen! Bekanntlich steht auf dem letzterwähnten Verbrechen Todesstrafe, auf demjenigen Verbrechen aber, welches dem D. Becker zur Last gelegt wird, nur zeitliche Zuchthausstrafe. In Folge dieser eigenthümlichen Beschwerde wurden sämtliche Acten an das großherzogliche Hofgericht eingeliefert, dessen Entscheidung wohl schwerlich lange auf sich warten lassen wird, so daß alle Aussicht vorhanden ist, daß dieser Straffall, trotz der vom Angeklagten veranlaßten Zögerung, in der nächsten September-Sitzung dennoch zur Aburtheilung gelangen wird.

Hannover, d. 30. August. Die achtzehnte Versammlung des Gustav-Abolf-Vereins ist gestern Abend geschlossen. Nach der erstatteten Rechnungsablage sind im abgelautenen Jahre an 557 Gemeinden im ganzen 157,628 Thlr. versandt worden. Die Gemeinde Gruppe in Westpreußen beschloß man mit einer Liebesgabe von 5000 Thln. zu unterstützen. Ein Antrag des Hauptvereins zu Leipzig, daß der Verein in geeigneter Weise, vielleicht durch einen Aufruf, die deutschen Candidaten der Theologie mehr in den Dienst der Diaspora zu ziehen suchen möge, besonders zur Arbeit unter den Deutschen in Paris und Lyon und zur Reisepredigt in Italien als Helfer der Waldenserprediger — fand keinen Beifall und ward durch Stimmenmehrheit abgelehnt. Vorkläufig zurückgestellt wurde ein zweiter Antrag desselben Vereins, „dahin zu wirken, daß es in den außer-deutschen Ländern zu einer ähnlichen Stieherung und lebendigen Beteiligung an der Gustav-Abolf-Stiftung komme, wie wir sie für Deutschland haben.“ Der Hauptverein zu Stettin hatte beantragt, daß in allen deutschen Ländern, wo eine regelmäßige jährliche Kirchenkollekte für die Zwecke der Gustav-Abolf-Stiftung noch nicht besteht, wie in Preußen am Reformationsfeste, um die Bewilligung einer solchen in den evangelischen Kirchen die erforderlichen Anträge von Seiten des Centralvorstandes oder der betreffenden Hauptvereine bei den bezüglichen Regierungen gestellt werden. Nach einer kurzen Verhandlung erklärte indes der Stettiner Verein seinen Antrag durch die Diskussion selbst für erledigt und zog denselben zurück. Die Neuwahl einiger statutenmäßig ausgeschiedenen Mitglieder ergab folgendes Resultat: Kaufmann Lampe in Leipzig erhielt die sämtlichen 79 Stimmen, Diakonus Dr. Valentiner daselbst 77, Kaufm. Weikart daselbst 74, Superintendent Becher daselbst 53, Prof. Friede in Kiel 75, Regierungsrath Grashoff in Köln 43 Stimmen. Prälat Zimmermann, der statutenmäßig nicht sofort wieder erwählt werden konnte, wird zum Ehrenmitglied des Vorstandes ernannt. Durch eine später vollzogene Nachwahl werden außerdem Generalsuperintendent Hefenmüller in Braunschweig und Stadtschulrath Alberti in Stettin Mitglieder des Vorstandes. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Nürnberg ausersehen.

Kassel, d. 30. Aug. Die „Heffische Morgenztg.“ bringt in ihrer heutigen Nummer folgende Dankfagung ihres Redacteurs, des Hrn. Dr. Fr. Dettler: „Gestern bin ich, von einem Kreise Kasseler Frauen und Jungfrauen“ durch Verehrung eines schön gearbeiteten Lehnstuhls überrascht worden. Es hätte mir nicht leicht ein erfreulicheres Zeichen des Wohlwollens zu Theil werden können. Hochgeehrt und erfreut darf sich ja Jeder fühlen, der den Beifall und die Anerkennung anderer Frauen findet. Möge der Sache des weitern wie des engern Vaterlandes niemals der Einfluß und die lebendige Anregung und Förderung achter Weiblichkeit fehlen! Da ich nicht das Glück haben kann, den einzelnen Geberinnen mündlich zu danken, so fühle ich mich zu dieser öffentlichen, aber darum nicht minder herzlichsten Dankfagung gedrungen. Kassel, den 29. Aug. 1861. Fr. Dettler.“

Wien, d. 30. Aug. Das Abgeordnetenhaus hat in seiner heutigen Sitzung die Generaldebatte über die Adressfrage zu Ende geführt. Nachdem noch mehrere Redner, darunter die Abgg. Brauner gegen und Kuranda für den Ausschuss-Adressentwurf gesprochen, ergriff der Staatsminister v. Schmerling das Wort. Derselbe wies zunächst die gegen das Ministerium erhobenen Beschuldigungen zurück, daß die Form der an den Reichsrath gelangten Mittheilung über die Auflösung des ungarischen Landtags inconstitutionell sei, und das Ministerium damit die Erzielung eines Vertrauensvotums bezweckt habe. Der Staatsminister sagte: „Gelingt es uns übrigens, ein Vertrauensvotum zu erzielen, so sind wir stolz darauf. Wir werden stets Gewicht darauf legen, daß die Ansichten der Regierung mit jener des Reichsrathes übereinstimmen. Höhere Motive lagen der Mittheilung zu Grunde. Dem Hause mußte davon Kunde werden, daß die Reichsrathsbescheidung von Seite Ungarns abgelehnt ward und daß hauptsächlich die unbedingte Zurückweisung der Verfassung den Kaiser zur Auflösung des Landtags bewog. Das Ministerium hat dem ungarischen Landtage gegenüber einen doppelten Standpunkt, den des Rechtes und der Staatsklugheit. Die Regierung stand Ungarn gegenüber auf dem Standpunkte des Rechtes, indem sie die Anerkennung der Verfassung forderte. Die Minister, welche das Octoberdiplom unterzeichneten, waren im Klaren, daß der Kaiser bei Erlassung des Diploms in der ungarischen Frage den Standpunkt der Machtvollkommenheit gegenüber der verwirklichten Verfassung einnahm. Es erübrigte blos die Wahl, entweder anzuerkennen, die alte Verfassung bestre zu Recht, dann konnte sie vom Kaiser einseitig nicht geändert werden; oder, die Verfassung bestre nicht, und man konnte rathe, dieselbe zu modifiziren, wie es im Diplome geschah, und wiederherzustellen. Ein gewisser Grad von Centralisation ist für alle Staaten Europas Bedürfnis, besonders für Oesterreich, welches das Gleichgewicht zwischen Osten und Westen zu erhalten hat. Der Centralgewalt muß eine Centralverwaltung zur Seite stehen, sonst müssen wir den konstitutionellen Formen entsagen und für die Behandlung der wichtigsten Gegenstände den Absolutismus

einführen. Die Februarverfassung schuf eine veränderte Vertretung, nicht eine veränderte Competenz für den ungarischen Landtag; selbst das Zahlenverhältnis blieb gleich. Noch kein Volk hat die Vereinerung seiner Vertreter zurückgewiesen. Schmerling bekämpft die Vorwürfe gegen die frühere Regierung, welche ungeachtet des Absolutismus in Ungarn viel Gutes geschafft hat.“ — Weiter vergleicht der Staatsminister sodann den Zustand Ungarns vor dem Jahre 1848 mit dem jetzigen. Bei der Stimmung des jetzigen ungarischen Landtags wurde jede gemeinsame Vertretung zurückgewiesen; diese Gemeinsamkeit ist aber der Cardinalpunkt. So lange wir nicht formulierte Anträge erhalten, welche Aenderung eintreten soll, werden wir keine Aenderung zugeben. Die Staatsklugheit empfindet uns, den Standpunkt des Gegebenen festzuhalten und ihn nicht freiwillig aufzugeben, um ihn vom ungarischen Landtage wieder als Geschenk zu empfangen. Der Staatsminister hofft, das Aussharen werde Ungarns Gang zur Negation beiseitigen, wenn es sich von der Nützlichkeit der Institution überzeugt. (Die Rede wurde von häufigem Beifall der Linken, des Centrums und der Galerien unterbrochen.)

Stalien.

Das neueste Circularschreiben Ricafoli's hat bei der augenblicklichen Haltung der französischen Regierung in der römischen Frage eine sehr große Bedeutung. Dasselbe ist, so zu sagen, ein Appel an die öffentliche Meinung in Europa und die Aufnahme, welche man sich für das wichtige Actenstück Seitens der europäischen und auch Seitens der französischen Presse verspricht, soll eine Mahnung für Frankreichs Kaiser werden, nicht auf dem betretenen Wege zu verharren. Ricafoli sieht sich durch die Verhältnisse, durch die Vorgänge in Neapel sowohl als durch die Stimmung, welche allenthalben herrscht, genöthigt, ohne Aufenthalt und unaesacht des in Paris erfahrenen Widerstandes die Erreichung seines Zieles zu erstreben. In Paris ist man noch nicht von der Nothwendigkeit, rasch zu handeln, überzeugt und sucht vielmehr zu vertragen. Hr. Benedetti, der gestern Nacht angekommen ist, hat in diesem Sinne zu wirken.

Am 31. Aug. Morgens ist Benedetti zu Turin vom Könige Victor Emanuel feierlich empfangen worden. Minghetti hat in der That seine Entlassung nachgesucht, angeblich weil er sich mit der Mehrzahl seiner Collegen nicht über das Wie und Wann der Aufhebung der Statthalterei Neapel einigen könne. Der französische „Moniteur“ macht heute in seinem Bulletin folgende Bemerkung: „Man erinnert sich der Schwierigkeiten, welche in der turiner Deputirten-Kammer die von Minister des Innern, Hren Minghetti, vorgelegten Entwürfe zur Umgestaltung der Provinzial-Verwaltung gefunden haben. Diese Entwürfe, über welche keine Parlaments-Entscheidung erfolgt ist, sind von dem Minister dem Staatsrath zur Prüfung vorgelegt worden.“

Das englische Geschwader in der Bai von Neapel ist keineswegs wieder in See gegangen, sondern lag am 27. August, als das letzte marsiller Postboot abging, noch ruhig vor Castellamare und vor Neapel; es waren sogar noch zwei Schiffe hinzugekommen, und wie brieflich gemeldet wird, dürfte die Zahl bald auf 17 gebracht sein.

Das Räuberwesen im Neapolitanischen soll nach den in Turin darüber eingelaufenen Meldungen, nachdem die Banden an mehreren Punkten geschlagen und zerstreut worden sind, merklich abnehmen und wird, wie man hofft, nächstens bald ganz gebändigt sein.

Der Gemeinderath von Neapel hat für das Garibaldi-Fest am 7. September 3000 Ducaten ausgesetzt und den Baummeister Rispoli und Catalano die Anordnung übertragen. An die Armen soll an jenem Tage für 7000 Ducaten Brod und Mehl vertheilt werden. Der Professor Zuppetta ist nach Caperra gerückt, um Garibaldi zu bitten, daß er doch ja nach Neapel kommen möge. Eine Deputation, welcher Cialdini freie Fahrt auf dem Dampfschiffe gewährt hat, ist von Neapel nach Caperra abgegangen, um Garibaldi zur Wiederkehr seines größten Ehrenzuges die Glückwünsche des Volkes von Neapel zu überbringen.

General Soyon hatte bis zum 27. Aug., wie unter diesem Datum gemeldet wird, Rom nicht verlassen; er wohnte mit dem Marquis de Cadore dem Feste des heiligen Ludwig bei. Der Papst hatte, wie gewöhnlich, der französischen Kirche einen Besuch gemacht und sich lange mit den Franzosen unterhalten. Dem amtlichen Journale zufolge hätte die Menge dabei gerufen: Vive le Pontife Roi. Ein piemontesischer Canonicus und ein General-Procurator sind als Wähler und Feinde der weltlichen Herrschaft des Papstes verhaftet worden. Die Revue des deux Mones wurde mit Beschlagnahme belegt. Das Mgr. Nardi einen officiellen Auftrag erhalten habe, wird in Adressen gestellt.

Die „Perseveranza“ läßt sich aus Mantua die Mittheilung machen, „der Herzog von Modena werde nächstens seine kleine aus 7000 Mann bestehende und von Oesterreich mit Feldgeschützen ausgestattete Armee in Mantua sammeln.“

Frankreich.

Paris, d. 30. August. Welche Wirkung Ricafoli's Circular-Depesche auf die weiteren Entscheidungen der französischen Regierung in der römischen Frage haben wird, ist schlechterdings nicht zu berechnen. Die Logik hat auf diesem Boden alle Kraft verloren. Das „Pays“ spendet der Auseinandersetzung Ricafoli's hohes Lob, und die „Patrie“ behauptet, es werde sich in der Haltung Frankreichs zu Rom durchaus nichts ändern, ja, sie will sogar wissen, Marquis Lavalette werde nächstens zum Ambassadeur beim heiligen Stuhl ernannt werden, wozogen nach anderen Nachrichten aus Rom vom 27. d. der Herzog v. Grammont dort bis zum 7. Sept. zurück erwartet wird. Dem „Tempt“ wird aus Rom telegraphirt, Cardinal Antonelli sei schon daran, Ricafoli's Depesche zu beantworten. Benedetti, dessen In-

fructionen, laut „Independance“, dem italienischen Cabinet nicht sonderlich behagen, wird morgen vom König Victor Emanuel in erster Audienz empfangen werden. — Wie man heute vernimmt, hätte Herr Nigra Herrn Rouvenel die Erklärung gemacht, daß das Cabinet Ricafoli in Masse keine Entlassung einreichen würde, wenn Frankreich nicht endlich einen bestimmten Termin für die Räumung Roms durch seine Truppen ansetze. — Wie der Kaiser den palatinischen Berg angekauft hat, beabsichtigt er noch weitere, sehr bedeutende Ankäufe in der ewigen Stadt zu machen. — Ein Adjutant des Generals Beauregard ist in Begleitung eines Agenten des Präsidenten Davis Jefferson hier angekommen, um für Rechnung der Südstaaten der nordamerikanischen Union bedeutende Ankäufe von Waffen und Munition in Frankreich und England zu machen.

Paris, d. 31. Aug. Das Rundschreiben Ricafoli's nimmt heute noch alle Aufmerksamkeit in Anspruch, und man kann jetzt schon, sowohl aus der Zustimmung der Kirchen, wie aus der schweigenden Verlegenheit und dem zornigen Aufschreien der Andern ersehen, von welcher Bedeutung es im Augenblick und hoffentlich wohl auch für die Zukunft ist. Die „Gazette de France“ war das einzige Blatt, welches dieses Dokumentes keine Erwähnung gethan; der „Ami de la Religion“ hat sich dagegen von den kirchlichen Organen am bestigsten gegen das „Kalkum“ und die „Impofiture“ ausgesprochen. Die „Union“ hat für ihre Angriffe noch nicht die nöthige Galle konzentriert, während der „Monite“ sich in wegwerfend verächtlichem Tone gegen das Werk „de ce Monsieur Ricafoli“ ausläßt. Von den nicht-kirchlichen Blättern verbleibt die „Patrie“ auch heute in einer beinahe trohigen Nichtbeachtung dieses Ereignisses; die übrigen Journale der verschiedensten Färbung würdigen dasselbe jedoch einer gebührenden Aufmerksamkeit und Anerkennung. — Miris hat ein Cassationsgesuch gegen das von dem Appellationshof gegen ihn ausgesprochene Urtheil eingereicht. — General Kürz stellt durch ein an das „Journal des Debats“ gerichtetes Schreiben bestimmt in Abrede, daß er sich mit der Prinzessin Wylse Bonaparte vermählen werde.

Schweiz.

Bern, d. 30. August. Der Grenz-Konflikt bei Bille la grand beginnt eine ernstere Wendung zu nehmen. Heute übergab der Chef der französischen Gesandtschaft dem Bundes-Präsidenten eine Note des Ministers Rouvenel, worin dieser das förmliche Begehren stellt, Genugthuung von Seiten der Schweiz für die stattgefundene Gebietsver-

letzung an Frankreich und Entschädigung an die bei dieser Affaire verletzten Personen. Nach dem Bericht der genfer Regierung liegt die Schuld auf französischer Seite. Soll etwa die Fabel vom Wolf und Lamm in neuer Auflage erscheinen?

Amerika.

New-York, d. 17. Aug. Präsident Lincoln hat eine Proclamation erlassen, worin er die Einwohner von Georgia, Süd-Carolina, Virginia, Nord-Carolina, Tennessee, Alabama, Louisiana, Texas, Arkansas, Mississippi und Florida — mit Ausnahme der Einwohner jenes Theiles von Virginia, der westlich von den Alleghany-Bergen liegt oder anderer Staaten, die gegen die Union und Verfassung loyal bleiben und zur Zeit von der Bundes-Armee besetzt sind — als im Zustande der Insurrection gegen die Vereinigten Staaten befindlich erklärt, allen Handelsverkehr mit ihnen bis zur Unterdrückung des Aufstandes als gesehwidrig verbietet und alle Waaren oder fahrende Habe, wenn dieselben ohne besondere Erlaubnis des Präsidenten aus den genannten Staaten in einen anderen Theil der Union kommen, als verfallen bezeichnet und zu confisciren befehlt. Dasselbe wird natürlich binnen 15 Tagen vom Erlaß der Proclamation auch allen Schiffen und Fahrzeugen, die einem Bürger der aufständischen Staaten gehören, angedroht. Die südlichen Raper sollen in den südamerikanischen und westindischen Gewässern außerordentlich rüthig sein. — Die am 15. zwischen den Banken von New-York, Boston und Philadelphia geschlossene Unterhandlung hat das Schizant-Papier und den fundirten Stock der Vereinigten Staaten um 1—1/2 pCt. hinaufgetrieben.

Das Reuter'sche Bureau bringt Nachrichten aus New-York vom 22. August. Das Gerücht, daß die Truppen des Südens über den Potomac gegangen seien, ist falsch. Sie hatten allerdings Anstalten dazu getroffen und wollten in Maryland einrücken; allein der Fluß war durch starke Regengüsse so angeschwollen, daß sie ihr Vorhaben aufgaben. Die Union's-Regierung hat eine Proclamation erlassen, welche allen Freiwilligen und selbst einem Theile der noch nicht completen von der Regierung angenommenen Regimente befiehlt, sich mit oder ohne Waffen und Uniform nach Washington zu begeben. Die Freiwilligen eilen rasch nach Washington. Es sind dort neue Insubordinations-Fälle vorgekommen. In Missouri herrscht Aufregung, weil die Truppen des Südens dort vorrückten. Sie haben bereits viele Städte im Südwesten des Staates inne.

Bekanntmachungen.

Die lateinische Hauptschule wird Dienstag den 3. September Nachmittags 3 1/2 Uhr ein Schauturnen im Feldgarten des Waisenhauses veranstalten, zu dessen Besuche ergebenst einladet
Dr. G. Stein.

In dem Konturse über das Vermögen des Kaufmanns **Eduard Schroen** zu Zeig ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf
den 13. September d. J.

Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminzimmer Nr. 8 anberaumt worden. Die Beweishilfen werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Afford berechtigt.
Zeig, den 15. August 1861.

Königl. Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Berndt.

Zur Verpackung der hiesigen Commun-Brauerei mit dem vorhandenen Inventarium auf die Zeit von jetzt bis zum 1. October 1870 ist ein anderweiter Termin auf

Donnerstag den 5. September er.
Nachmittags 5 Uhr im „Preussischen Hof“ angesetzt. Pachtlustige laden wir mit dem Bemerkten ein, daß die Pachtbedingungen bei unterzeichnetem Brauvorsteher vorher eingesehen werden können.
Zeig, den 30. August 1861.
J. Eingewald.

Ein Kapital von 800 *R* wird gegen sichere ländliche Hypothek zu leihen gesucht. Offerten werden unter Ziffer A. A. poste restante Cönnern erbeten.

Einen Lehrling sucht **W. Schwarz, Schlossermstr., Spiegelgasse Nr. 11.**

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Friedrich in Brachwitz.**

Schmiede-Verkauf.

Veränderungshalber steht in einem großen, bei Zörgau gelegenen, frequenten Dorfe eine mit guter Kundschafft verbundene Schmiede mit circa 12 Morgen Feld und Wiese sofort zu verkaufen. Anzahlung 800 *R*. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen Herr **Franz Koethe** zu Zörgau.

Hausverkauf.

Ein vor etlichen Jahren neubautes herrschaftliches Wohnhaus mit 8 Stuben, 10 Kammern, 2 Küchen, trocknen Kellern, Hofraum, Stallung, Einfahrt und Garten, vor dem Thore belegen, ist zu verkaufen. Das Nähere Barfüßerstraße Nr. 4, 1 Treppe.

In einem Fabrikgeschäft wird ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener Schmied, der als Meister fungiren und zum 1. Octbr. c. diese Stellung einnehmen kann, unter soliden Bedingungen zu engagiren gesucht. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Herr **G. Foese** in Halle und Herr **Schmidemeister Stein** in Hettstädt.

Ein unverheiratheter Landwirth, hoher 20r, welcher in renomirten hiesigen Wirtschaften Stellung bekleidete, mit allen Branchen der Landwirtschaft, mit der Buchführung und dem praktischen Brennereibetriebe vertraut, sucht passende Stellung. Empfehlungen und Zeugnisse stehen zur Seite und bittet man sich unter Adresse R. Z. Wurzen gef. zu verwenden.

Zur Beachtung.

Einen Glasergesellen sucht sofort bei gutem Lohne und ausdauernder Arbeit der Glasmeister **A. Matthesius** in Stadt Teuchern bei Weiskensfeld. Die Reise-Kosten werden entschädigt.

Ein Transport der schönsten hochtragenden   **Goldenerburger Kühe** und **Fersen** steht nächsten Dienstag als den 3. September zum Verkauf in Leipzig, große **Funkenburg**, bei **Albert Franck.**

Zwei starke gute Arbeitspferde, sowie verschiedene Ackergeräthschaften stehen zu verkaufen in Halle, Leipzigerstraße 53.

Querfurt, den 1. September 1861.

P. P.

Hiermit zeigern Unterzeichnete ergebenst an, daß wir das unter der Firma **W. Friedrich** hier bestehende **Tuch- und Modewaaren-Geschäft** käuflich übernommen haben und dasselbe gemeinschaftlich unter der Firma

Friedrich & Tod

fortführen werden. Indem wir für das unserm Vorgänger bewiesene Vertrauen bestens danken, bitten wir ergebenst, auch uns mit demselben geneigtest beehren zu wollen und versichert zu sein, daß wir stets bemüht sein werden, demselben möglichst zu entsprechen.

Hochachtungsvoll
Bertha Friedrich geb. Tod.
Bernhard Tod.

Lehrjüngsgesuch.

Einen Lehrling suchen wir zum sofortigen oder auch spätern Antritt für unser **Tuch- und Modewaaren-Geschäft**.
Querfurt, den 1. September 1861.
Friedrich & Tod.

25 Thlr. 20

Demjenigen, welcher einem praktisch und theoretisch erfahrenen jungen Kaufmanne eine dauernde Stellung auf einem Bureau, Eisenbahn oder als Cassirer verschafft. 100 — 200 *R* Caution können gestellt werden.

Gefällige Adressen unter G. poste restante Coelleda.

Guano-Fabrik zu Halle.

Guano pr. *G* 2 *R*, in größeren Quantitäten billiger. 20% sauren phosphor. Kalk, Stickstoff etc.
Leveaux'sche Schöffe, Neumarkt, Harz Nr. 35.

Die vom Wundtschein

geben denen vom Pfeffermünzklub oder den sich in der Beilage zu Nr. 202 d. Ztg. dafür Ausgebenden den wohlgemeinten Rath, lieber die Mistgabel als die Feder zur Hand zu nehmen.

Die Wolle.

Von Dr. Julius Schabeberg.

Die beiden Mansfelder landwirthschaftlichen Vereine hatten für ihre im Mai gehaltene gemeinschaftliche Versammlung die Frage in ihr Programm aufgenommen:

ob der im deutschen Zollverein beliebte Ausgangszoll auf den Centner Wolle früher von 2 Thlr., seit 1854 von 1 1/2 Thlr., von Einfluss auf die Produktion, die Preise der Wolle und auf den Wollhandel gewesen sei.

Ich will nicht verschweigen, daß ich Gründe hatte, die mich bestimmten, der Besprechung wenigstens das Material, das mir zur Beantwortung der aufgestellten Frage nöthig schien, zur Verfügung zu stellen und dadurch vielleicht etwas zur Gewinnung eines festern Bodens für die Verhandlung beizutragen. Häusliche Widerwärtigkeiten machten mir indessen die Ausföhrung meiner Wünsche unmöglich, und so unlieb mir dies war, so hat die Störung doch den Vortheil, daß Manches sich besser schriftlich darstellen läßt, als es in einem kurzen mündlichen Vortrage geschehen kann.

Ich bin nämlich der Ansicht, daß es nicht gut ist, wenn man ohne die sichere Grundlage, welche in den geschichtlichen, statistischen und wirthschaftlichen Thatfachen gegeben ist oder aufgesucht werden sollte, eine Frage wie die vorliegende von so weiten Dimensionen bloß mit einigen vielleicht gestrichelten Apercus abthun zu können glauben wollte, vielmehr meine ich, daß die Wolle ein unbeschreiblich wichtiger Stapelartikel des Welt Handels ist, bei dessen Betrachtung wir dem Gange und dem Gesetze des Weltverkehrs zu folgen haben, ohne dabei die Lokalbedürfnisse und die Lokalfabrikationen zu vernachlässigen. Ich meine ferner, daß auch bei der Wolle, als einem mächtigen Gliede in dem Organismus der wirthschaftlichen Arbeit der Völker, die reale Wirklichkeit mit ihren oftmals seltsam und für den gewöhnlichen Blick kaum erkennbar verketteneten, den gesammten volkwirthschaftlichen Complex von Production, Fabrikation und Handel umfassenden Elementen das allein verlässliche Fundament bildet, von welchem aus die Leiter der Staatsfinanzen, der Handels-, Gewerbs- und Wirthschaftspolitik ihre Schlüsse und ihre Maßregeln für Gegenwart und Zukunft abzuleiten haben. Denn sollen — und dies kann nicht oft genug mit aller Entschiedenheit gegen das chevalereske Verfahren der Verwaltungsroutine und gegen handelspolitische Systeme, die von den gegebenen Verhältnissen absehen und die Welt nach ihren Gebanken einrichten wollen, gesagt werden — die Anordnungen und Einrichtungen der Regierungen die Bestimmung haben, die vaterländische Landwirthschaft und die vaterländische Industrie, d. h. Production und Fabrikation heranzubilden und so zu stärken, daß sie beide in Verbindung mit dem Handel im Stande sind, neue und vermehrte Werthe zu schaffen und dadurch den Wohlstand, die Kapitalkraft und die Leistungsfähigkeit in jeder Richtung zu steigern, so fest dies unbestreitbar die genaue Durchforschung und Vergleichung der gegebenen Verhältnisse und der Witterungsverhältnisse und die danach zu treffende Wahl von Maßregeln voraus. Kann sich doch heut zu Tage kein Volk und kein Staat europäischer Kultur dies- und jenseits des atlantischen Oceans als etwas für sich Abgeschlossenes, als eine für sich unabhängige isolirte Einheit betrachten, vielmehr stehen, Dank den mächtigen Fortschritten aller oder fast aller wirthschaftlichen Volksculturmittel, alle Staaten und Völker in so inniger Wechselbeziehung und zwar von solcher durch alle Klassen und Glieder der Bevölkerung gehenden Empfindlichkeit, daß der Norden des europäischen Continents fühlt, was der Süden thut oder was jenseits des stillen oder atlantischen Oceans geschieht. Oder haben wir es nicht erlebt, daß die Vollendung einer in dem Weltverkehr verschwindend kleinen Zwischenbahn, z. B. die Werrabahn, mit gleicher Stärke an der deutschen Nordsee, wie im entgegengesetzten Sinne in Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen, Dänkirchen, Dippie und Havre empfunden wird? Wäre es uns bekannt geblieben, daß die Aufhebung einer kaum nennenswerthen jollerländischen Transitabgabe von 3/4 bis 5 Sgr. p. Ctr. das Weser- und Elbgebiet befähigt, den holländischen, belgischen und französischen Einfluß aus dem Gebiete des Oberrheins, aus der Schweiz, sogar theilweise aus dem österreichischen Bazarberg und aus dem Elsaß zu verdrängen und bis in die Länder der Donau nach Wien und Ungarn vorzudringen? In der Massenhaftigkeit, mit der heute die Fabrikation und der Handel aufzutreten gezwungen sind, handelt es sich oftmals nur um den winzigen Betrag eines kupfernen Pennings, um über das Wohl und Wehe eines ganzen volkreichen Reviers zu entscheiden. Entschließen sich z. B. die zwischen Westphalen und Berlin in Betrieb stehenden Eisenbahnen, die westphälische Kohle p. Centner und Meile für 1 Pfennig nach Berlin zu transportieren, so würden die Eisenbahnen für ein Anlagekapital von 180,000 Thlr. einen Jahresgewinn von 60,000 Thlr. machen und Westphalen 1 Mill. Ctr. Kohlen mehr absetzen. Aber die kaum beachtenswerthe Ermäßigung des Kohlentarifs würde in den englischen und schottischen Kohlenfeldern schwer empfunden werden.

Auch die Wolle als Gegenstand des internationalen und wir können mit vollem Recht sagen, des intercontinentalen und interoceanischen Verkehrs empfindet die Zollauflagen, und sie empfindet sie um so eindringlicher, je massenhafter sie zu Fabrikaten verwendet wird, die ihrer Wohlfeilheit und ihrer Verbrauchbestimmung wegen keine hohen Finanz- und Douanenaufgaben tragen können. Indem wir dies aussprechen, erklären wir zugleich, daß wir jene Behauptung, die Aölle verheereten den Kontinenten den Verbrauch der Produkte und Fabrikat in der Allgemeinheit, wie man dem Volke einredet, für eine unrichtige und sogar gefährliche halten und daß diese Unrichtigkeit im Verlaufe dieser Bemerkungen später nachgewiesen werden soll.

Ein Blick auf die Produktion, Fabrikation und den massenhaften Verbrauch der Wolle unter allen Himmelsstrichen und bei allen Völkern

der Erde überzeugt uns, daß die Wolle zu den großen Verkehrsgegenständen gehört und daß folglich alle Erscheinungen, die in diesem Produktions-, Fabrikations- und Handelszweige auftreten, auch nach den Bewegungen des internationalen Verkehrs beurtheilt werden müssen. Aus diesem Grunde ist es angemessen, daß wir uns zunächst einen Ueberblick über die Wollproduktion nicht etwa irgend eines einzelnen Reviers oder Volkes, sondern vorzugsweise Gesamteuropas zu verschaffen suchen. Wir stellen Europa voran, weil dieses, wie in der gesammten materiellen und geistigen Kultur, so auch in der Wollfabrikation und im Wollhandel der Brennpunkt ist, in welchem alle großen Strahlen der Geistes- und Güterbewegung zusammenlaufen. Von Europa aus wird die übrige Welt mit Wollstoffen versorgt, gleichviel aus welchen Quellen es den Rohstoff herholt.

Der folgenden statistischen Uebersicht liegen die benachtesten Quellen, so weit sie zugänglich waren, zum Grunde. Danach ist die deutsche Schafzucht:

Preußen (1855) Schaffstand	15,071,425 Stck.
Hannover	1,982,576
Batlen	1,889,888
Möllenburg	1,694,000
Königr. Sachsen	623,864
Württemberg	576,284
Kurf. Hessen	561,100
Braunschweig	420,000
Oldenburg	230,555
Groß. Hessen	208,254
Baden	188,706
Nassau	150,732
Weymar	120,000
Uebr. deut. Staaten	900,000
Deutschland auf 9595 □ Meilen	24,617,484 Stck.
Österreichs deutsche Bundesländer 3580 □ M.	3,872,539

Deutscher Bund mit den Provinzen Preußen und Posen zusammen 13,175 □ Meilen	28,490,023 Stck.
Österreich, nicht zum Bunde gehörig, 8150 □ M.	12,053,920

Österreich, Preußen und Deutschland 21,325 □ M. 40,543,945 Stck.

Vergleichen wir das vorstehende Ergebniß mit den amtlichen Ermittlungen aus früheren Perioden, so finden wir, daß die Schafzucht quantitativ in den mitteleuropäischen Revieren zurückgegangen ist.

Hier nur einige Nachweise. In der preussischen Monarchie war der Bestand der Schafzucht:

1816	8,260,396 Stck. auf der □ M. 1627	Merino	Halbberedelte
1825	11,606,429	2289	719,300 2,367,010
1834	12,647,910	2498	1,734,105 4,556,777
1843	16,235,880	3194	2,831,553 5,839,373
1849	16,296,928	3206	4,202,024 7,794,421
1855	15,071,425	2951	4,452,913 7,942,718
			4,800,392 6,977,466

Hier haben wir in 6 Jahren einen Rückschlag von mehr als 1 1/2 Mill. Schafen oder 7 1/2 Prozent.

Österreich hatte 1840 nach den amtlichen Zählungen	
in den Ländern des deutschen Bundes	4,660,153 Stck.
in den übrigen Kronländern	22,625,651
zusammen	27,285,804 Stck.
dagegen im Jahre 1850	16,048,926

Ausfall 11,236,878 Stck. oder 41,3 Prozent in dem Zeitraume von 10 Jahren.

Man hat das Ueberraschende des Ausfalles auf Rechnung der schlechten Zählung schreiben wollen, aber es ist doch wohl weit natürlicher, wenn wir die Ursachen in den politischen und finanziellen Zuständen des Staats selbst suchen. Es kann uns eine Vorstellung von den Verwüstungen geben, von welchen Ungarn 1849 und 1850 betroffen worden ist, wenn wir erfahren, daß die Schäferbestände desselben 1840 17 Mill., im Jahr 1850 dagegen nur 6,029,876 Köpfe betrug und daß ebenso der Rindviehbestand von 4 1/2 Mill. auf 2 1/2 Mill. herabgesunken war. Nach der amtlichen „Statistik“ des Professor Schnabel war im Jahr 1837 der Schaffstand des Königreichs Böhmen:

1,156,049 obrigkeitliche Schaf-Köpfe,	
1,072,538 unterthänige	
2,228,587 Schaf-Köpfe,	
darunter alte Schafe	1,674,250 Stck
Lämmer	554,337

Im Jahre 1850 zählte dagegen dieselbe Statistik 1,058,315 Stck.

Hier haben wir einen Ausfall von beinahe 54 Proz. in 13 Jahren. Nach Abzug der lombardischen Schäferereien hatten Österreich, Preußen und die deutschen Bundesstaaten

im Jahre 1844 einen Schaffstand von ca. 53 1/2 Mill. Köpfen,

1855 = 40 1/2

so daß die Verminderung etwa 11 Mill. Köpfe beträgt.

Selbst dann noch, wenn die Abnahme nicht so bedeutend wäre, wie sie im Vorstehenden angegeben ist, wenn sie z. B. nur 5 bis 5 1/2 Mill. Köpfe betrüge, so würde der Rückgang im Vergleich zu der Zunahme der Bevölkerungsmasse und zu dem dadurch herbeigeföhrten größeren Wohlstande, zur Vermehrung und Erweiterung der Wollwaaren-Fabrikation und des auswärtigen Wollwaarenhandels doch von dem merkbaren Einflusse auf die Wollpreise und den Wollwaarenverkehr im Auslande sein. In dessen wird es angemessen sein, auch die andern Staaten Europa's nicht zu übersehen.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Gründung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,
den 23. August 1861 Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Ferdinand Stablschmidt** von hier ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. August 1861 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Carl Deichmann** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den **6. September 1861**

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Leifring** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 22, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum

24. September 1861 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendabin zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandsachen nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 26. September 1861 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungsverwalters

auf den **11. October 1861**

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Leifring** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 22, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Schede, Wilke, Niemer, Fritsch, Goedeke, Fiebiger, v. Bieren, Seeligmüller** und **Gischner** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Die Herren Mitglieder des Hallischen landwirthschaftlichen Vereins, welche Dienstboten zur diesjährigen Prämierung vorzuschlagen beabsichtigen, ersuche ich, mir die betreffenden Anträge bis zum 1. October zu übersenden.

Dessin, den 2. September 1861.
Der Director des Hallischen landw. Vereins.
v. Beurmann.

Verder-Auction.

Sonabend den 7. d. M. Vormitt. 11 Uhr versteigere ich wegen Aufgabe der Wirthschaft des Herrn **Dekonom L. Thiele** im Gasthofe zum grünen Hofe, **Obersteinthor** alhier:

2 starke gute braune Ackerpferde.
Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Ein Commis, der mit der Desillation auf warmem Wege vollkommen vertraut ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht und werden Offerten unter Chiffre **W. L. # 101** poste restante Hall e/S. franco erbeten.

Auction.

Donnerstag den 5. Septbr. Nachmitt. 2 Uhr u. folg. Tage versteigere ich wegen **Domicilveränderung der Rittergutsbesitzerin Frau v. Jagow** u. Ulrichsstr. Nr. 9 alhier: wenig gebrauchte, sehr gut gearbeitete **feine Mahagony-, Birken- u. eiserne Möbel**, als ein Piano-forte mit Metallplatte von sehr angenehmem, schönem vollen Ton, 1 Sekretär (Misterrück), 2 Silberspinden, 1 Büffet mit Marmorblatt, 1 Bureau mit Aufsatz, Sopha's, 2 H. Servanten, Blumen-, ovale, runde, Thee-, Näh-, Kuchentisch, Nachstuch-, Wasch- u. andere Tische, Spiegel, 30 Korbstühle, 8 gr. u. kleine Kleider- u. Wäschränke, 2 bequem eingerichtete Geschirre, u. Vorrathsschränke, 12 Bettstellen, Kupferstiche, f. Berl. Porzellan, Glaswerk, Stell-Lampen, Kichen- und Hausgeräthe u.

(Die Gegenstände stehen **Mittwoch** den 4. Sept. Nachmitt. von 2 bis 5 Uhr zur gefälligen Ansicht.)

Brandt, Auct.-Commis. u. gerichtlicher Taxator.

Auction.

Künftigen Montag als den 9. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem hiesigen Königl. Stein- und Holzwerke nachverzeichnete Gegenstände, als:

20 H. altes Stahl,
1200 H. Schmiedeeisen-Abgänge,
1550 1/2 H. altes Kesselflech,
11,274 H. altes Gußeisen,
271 1/2 H. altes Messing,
2 1/2 H. altes Kupfer,
629 H. altes Zinn,
9 Stück alte Drahtseile, 1 vollständiges Seilergeschirre zum Drahtseilspinnen, mehrere alte Thüren und Fenster, so wie ein gußeisener Kanonenofen

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Löbejün, den 2. Septbr. 1861.
Ed. Schröter, Oberichtsmeister.

Für drei bis vier einzelne Herren sind zum 1. October in der Nähe der Eisenbahn und Raffinerie meublirte Stuben mit Schlafkammer, Bett und Beköstigung zu vermieten. Das Nähere Bahnhofstraße Nr. 4, 1 Treppe.

Eine Stube in der Mitte der Stadt belegen, womöglich parterre, zur Benutzung als Comtoir, wird sofort zu mieten gesucht. Näheres durch **G. Graß**, Rathhausgasse Nr. 5.

Apothekerlehrlings-Gesuch.
In der Apotheke einer größeren Stadt der Prov. Sachsen findet ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann zum 1. October oder später Stellung als Lehrling. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Zig.

Ein Materialgeschäft mit Nebenbränden und Brauntwein-Detailverkauf in einem großen Dorfe nahe bei Halle in reicher Gegend ist zu verkaufen und kann incl. Waaren mit 600 Pf. sogleich übernommen werden. Der Wirthschafter **G. Warth** in Halle hat die Güte, alles Nähere mündlich mitzutheilen.

Um ferneren Irrthümern entgegen zu treten, so mache nachträglich bekannt, daß ich die ehemalige Firma **G. Sockel & Co.** bereits seit 1. März a. c. mit sämtlichen Activa und Passiva für meine alleinige Rechnung übernommen habe.

Halle a/S. **G. M. Zickmantel.**
Der Unterzeichnete erbetet sich, zu seinen beiden Knaben von 9 u. 10 Jahren zwei Pensionäre zur Vorbereitung auf das Gymnasium in Kost und Pflege zu Michaels d. J. aufzunehmen. Von hiesigen bei Merseburg. Kraft, P. zu Schortau bei Merseburg. (poste rest.)

Mehrere tüchtige **Mechaniker-Gehülfen** finden sofort dauernde Stellung in meinem Geschäft.

H. L. G. Dehne, Mechaniker u. Optiker.

Ein junges Mädchen, im 17. Jahre stehend, gesund und kräftig, Pasterstochter, Vater- und Mutterlos, sucht ein Unterkommen in einer braven Familie zur Unterstützung der Hausfrau. Sie beansprucht keinen Gehalt, sucht aber Gelegenheit, in der Haushaltung etwas Nützliches zu lernen.

Nähere Auskunft ertheilen auf gütige Anfragen mündlich oder schriftlich in Langen Salza Frau Pastor **Weissenborn** und in Dresden **Hugo Scheidhauer**, Falkenstr. Nr. 1.

Ein Kaufmann, wohnhaft in Dresden, sucht die Vertretung einer Zuckerfabrik für hier und die Oberlausitz zu übernehmen. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre **D. P. 50** franco an das General-Annoncen-Bureau von Redacteur **Dr. Schanz** in Dresden, Schlossstraße Nr. 22, zu richten.

Ein ehrlicher Laufbursche, am liebsten vom Lande, wird sofort gesucht von **J. G. S. Jänisch & Sohn** in Halle.

Commissiöelle. In einem bedeutenden Kurzwaaren-Geschäft findet ein gut empfohlener junger Mann annehmbares Engagement durch das Berliner Placirungs-Comptoir. Briefe franco an **B. Holz & Comp.** in Berlin.

1000 Thaler

werden gegen hypothekar. Sicherheit gesucht. Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Zig.

40-50 Zimmergeffellen finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit in Leipzig beim Zimmermeister **C. G. Berlitz**. Belgoländer Blumenkohl täglich frisch bei **C. Müller**.

Vorläufige Anzeige.
In einigen Tagen wird **Mr. W. Finn** aus London 3 Vorträge über Inductions-Electricität mit seinen neuen, noch nie gezeigten Apparaten halten. Besonders großartig sind die Experimente mit der

Ruhmkorff'schen Maschine.
Dieser Kiesen-Apparat, eigens für Mr. W. Finn gebaut, ist der größte in Deutschland, hat 30,000 Fuß Draht und hat in Berlin u. bei der Naturforscher-Versammlung in Königsberg die ganze gelehrte Welt in Staunen gesetzt. Als Schluß: Das geschichtete Licht mit 36 der schönsten Geißler'schen Röhren.

Siebzehnten Nr. 99 ist im neubauten Hause eine Wohnung, auch Stallung und Remise, zu vermieten; auch kann bei einer in Halle wohnenden Familie ein Herr ein sehr freundliches Logis nebst Beköstigung erhalten. Näheres bei Herrn Kaufmann **Durkhardt** am Markt.

Bestes **Photogen** und **Solaröl**, wasferhell und wenig riechend, empfiehlt **W. Brüllhoff**, Leipzigerstr. 15.

Für Rechnung einer sächs. Bänderquisten-Fabrik verkaufe ich eine große Partie gut brennende Streichhündbölzer, um schnell damit zu räumen, zu folgenden billigen Preisen:

100 Schachteln à 400 Stück 1 R 3 S,
100 " " à 500 " 1 " 9 "
400 " " à 100 " 1 " - "
450 Papierpatronen à 100 St. 1 " - "

Robert Seynig, große Märkerstr. Nr. 23.

40 St. **Masshammel** und 10 St. **Maßschaaf** sind im Ganzen wie im Einzelnen zu verkaufen und täglich bis Morgens 7 Uhr in der Herd zu besichtigen beim Gutsbesitzer **Hermann Wendenburg** in Beesenstedt.

Ein zweijähriger Sprungbullen, **Schwarzschede**, steht zum Verkauf in Lützen Nr. 5.

Zwei fette Schweine stehen zu verkaufen beim Bäckmeister **Louis Keitel** in Ammendorf.

Kalksuperphosphat

(saurer phosphorhafter Kalk).

Dies als **anerkannt** eines der besten **Düngemittel**, empfehle den Herren **Ökonomen** zur diesjährigen Herbstbestellung wiederum bestens.

Mein Fabrikat, von Prof. **Stöckhardt**, Dr. **Reichardt** und der agricultur-chemischen Station zu **Salzmünde** untersucht und empfohlen, erlasse den ZCtr. mit 2%, **Rh** excl. und bewillige bei Entnahme von 20 Ctr. und darüber 6% **Rabatt**.

Halle a/S.

Ed. Beeck, Packhofplatz Nr. 3.

Neue Actien Zucker-Fabrikation in Halle a/S.

Gemäß §. 9 des Statuts ersuchen wir die Herren Actionäre, die neunte und letzte Einzahlung von 10% mit Einhundert Thaler pro Actie, unter Vorlegung der Quittungsbogen, am Ersten October auf dem Comptoir der Gesellschaft bewirken zu wollen. Die Zahlung der Jahreszinsen und die Auslieferung der Actien mit den Coupons wird Ende December stattfinden.
Halle a/S., den 1. Septbr. 1861.

Der Verwaltungsrath.
Jacob. Lüttich.

C. F. Rahnefeld & Co. in Halle a/S.,

Pianoforte-Fabrik und Handlung,

empfehlen eine grosse Auswahl der vorzüglichsten **Stuttgarter Fortepianos** sowie **Pianos** eigener Fabrik zu billigen festen Preisen; auch sind obige Instrumente in unsern Niederlagen: in Magdeburg bei Herrn **E. Fischer**, in Erfurt bei Herrn **G. Fischer** und in Weissenfels bei Herrn **H. Teuscher** stets vorrätig.

Harmoniums von **Trayser & Co. in Stuttgart** empfehlen zu Fabrikpreisen
C. F. Rahnefeld & Co. in Halle.

Eine große Parthie zurückgesetzter sehr schwerer **Hut- und Cravatten-Bänder** verkaufe ich die Elle zu 2, 3, 4-6 **M.**
Adolph Jüdel junior,
Brüderstraße 14.

Die englische oder die französische Sprache erlernt man leicht und gründlich durch die als vorzüglich anerkannte briefliche Lehrmethode der Herren D. H. Lehmann und L. Lehmann, Prof. de lang, franç. et angl. Bücher und Vorkenntnisse sind zu diesem Unterricht nicht erforderlich. — Der **Cursus** dauert 9 Monate. Das Honorar beträgt pro Woche 2 1/2 Sgr. und wird für 3 Monate entrichtet. Jeder Theilnehmer erhält wöchentlich einen gedruckten Unterrichtsbrief, 16 Seiten gr. Octav-Format, franco zugesandt.

Damit sich aber Jedermann von der Vortrefflichkeit dieser Lehrmethode vorher überzeugen kann, so sind wir gern bereit, den ersten Unterrichtsbrief nach allen Orten gratis und franco zu senden.

Meldungen etc. wolle man franco gelangen lassen an die

Selbstverlags-Expédition der Sprech- und Schreibschule für englische und französische Sprache.
Berlin, Alexandrinenstr. 108.

Ein Pianoforte,
tafelartig, vorverstimmt, mit sechs Octaven,
verkauft preiswürdig
Dr. **Sorge** in **Wettin.**



Ein neuer, nach Leipziger Façon sehr dauerhaft gebauter **Kollwagen** steht Geißstraße Nr. 28 zu verkaufen.

Die besten u. frischesten bairischen **Malzbonbons** von bekannter Güte gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt

C. L. Helm, große Steinstraße.

Rechten blauen **Cypervitriol** zum Anmachen des **Saamenweizens** empfiehlt den Herren **Ökonomen** bestens

C. L. Helm, große Steinstraße.



Das der **Pferdebändiger Schuster** wieder in **Halle** eingetroffen ist, wird hierdurch angezeigt. Täglich zu sprechen im **Gaßhof z. „goldn. Flug“** auf dem alten Markt.

Ein brauner Jagdhund mit langer Ruthe ist mit zugekauft. Abzuholen gegen die Insektionsgebühren und Futterkosten bei dem Getreidehändler **Dehne, große Steinstraße Nr. 29.**

Monumente und Leichensteine von **Granit, Marmor** und **Sandstein, Marmorplatten** und **Kissen, Grabkreuze** von **silbergrauem Marmor** von 20 **R** ab, von **weißem carrari-** schen **Marmor** von 25 **R** ab, fertigt sauber gearbeitet
W. Saack, Dbersteinthor.

Cyper-Vitriol

zum **Weizen-Kälten** empfehlen
Helmhold & Co., Leipzigerstr. 109.

Morcheln, ächt ostind.
Sago in bester Waare bei
Helmhold & Co.

Stallung für **Pferde** u. **Kindvieh** ist Nr. 29 gr. **Brauhausgasse.** **Krauß.**

Guano in guter trockener Waare, sowie **frische Nappsfuchen** empfiehlt
U. Friedrich in **Stumsdorf.**

Bestes altes raff. **Rübel** empfiehlt billigst
Otto Thieme.

Ein grauer **Affenpinscher** ist Sonntag Abend verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben bei Herrn **Botze** (kleine **Brauhausgasse**).

4 fette **Dhfen** und 2 fette **Kühe** stehen zum Verkauf beim **Gutsbesitzer Hermann Wendenburg** in **Wesensstedt** bei **Salzmünde.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Einige gut gehaltene, zum Theil noch wenig gebrauchte **Pianofortes** von angenehmen Ton und feiner Stimmung offeriren preiswürdig
Steingraber & Comp.,
Barfüßerstrasse Nr. 7.

Soeben ist erschienen und in der **Pfefferschen Buchhandlg.** in **Halle** zu haben:

Rang- und Quartier-Liste der **Königl. Preuss. Armee und Marine** für 1861.

Ein **Kellner** und ein **Kellnerbursche** finden Stellung im „**Bürgergarten**.“

Nicht zu übersehen.

Wegen unsern Feiertagen bleibe mein Geschäft 3 Tage, als **Donnerstag, Freitag** und **Sonntag** geschlossen.

G. Rothkugel.

Tivolitheater in der Weintraube.

Letzte Vorstellung.

Dienstag den 3. September zum ersten Male: **Prinz Rieschen, Lustspiel** in 3 Acten von **He ydrich.** Hierauf auf Verlangen zum zweiten Male: **Sermann und Dorothea, Pöffe** in 1 Act von **Wehr auch, Musik** von **Lang.**

Die geehrten Partout-Abonnenten werden freundlichst ersucht, ihre **Billetts** heute abzugeben.

Die **Direction.**

Dem **Gastwirth** zur „**Fortuna**“ in **Salzmünde, Hrn. Kramer,** sagt nochmals ihren herzlichsten Dank für die freundliche Aufnahme seine **Einquartierung.**

C. K. A. B.

1. Co. 2. M. Inf. Regt. Nr. 27.

Berichtigung. In der Anzeige von der **Gemeinde Sennewitz** in Nr. 202 d. Zig. muß es heißen der **9. Comp.,** nicht der **11.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern früh 9 Uhr wurde uns nach dem allmächtigen Rathschluß Gottes mein geliebter Mann, unser guter Vater, der Rittergutsbesitzer **Carl Krueger,** durch den Tod entzissen.

Sein Krankenlager war kurz, ein Ungenuss machte dem 63-jährigen arbeitswollen Leben des Seligen ein Ende.

Diese Trauerbotschaft theilen allen Verwandten und Freunden tiefbetrübt mit die trauernden Hinterlassenen: verwittw. **L. Krueger** geb. **Schweingel, Anna Hochstroh** geb. **Krueger** } als Kinder.
Georg Krueger
Rosa Krueger

Kleinhelmsdorf, den 2. September 1861.

Todes-Anzeige.

Am 1. September Mittags 11 Uhr starb nach längeren Leiden an Altersschwäche im 72. Lebensjahre unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter verwittwete Frau **Anspanner Johanne Dorothea Michaelis** geb. **Deutschein** zu **Passendorf.**

Diese betrübte Nachricht widmen den Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid

die tief trauernden Hinterbliebenen.
Passendorf, Angersdorf, Schlettau und **Artern.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Setzungschrift ober deren Raum.

N^o 205.

Halle, Dienstag den 3. September
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche.

Paris, Sonntag, d. 1. September. Der heutige „Moniteur“ bringt die Ernennung Lavalettes zum Botschafter in Rom, Mousfiers in Konstantinopel und Grammonts in Wien.

Aus Turin wird gemeldet, daß Minghetti seine Demission gegeben habe und daß die Berufung Roveras als Kriegsminister sicher schien.

Deutschland.

Berlin, d. 1. September. Se. Maj. der König erfreut sich nach den hier eingegangenen Nachrichten, in Dienste des besten Wohls, und wird, so weit bis jetzt bestimmt, am 8. September abreisen und sich zu der Königin nach Koblenz begeben, welche am 7. von Baden-Baden daselbst eintreffen wird.

Wie die „A. S.“ hört, hat der König die Einladung zu einem Feste, welches die preussischen Provinzialstände bei der Krönungsfeste veranstalten wollen, angenommen.

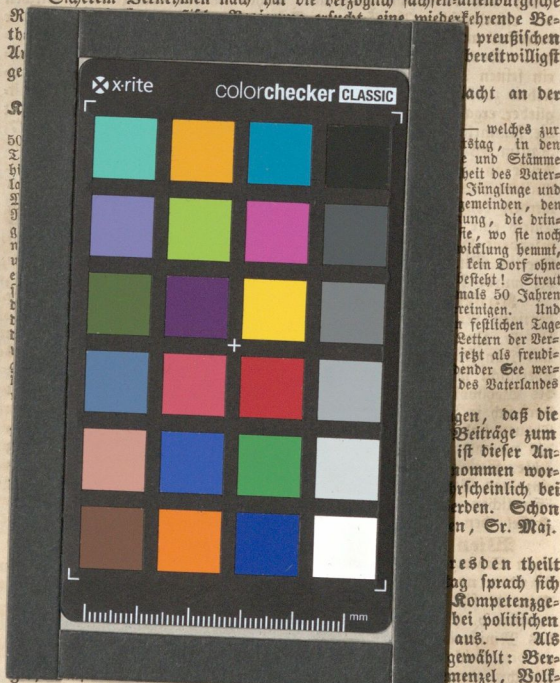
Die neueste Nummer des „Justizministerialblatts“ enthält in ihrem amtlichen Theile ein Erkenntnis des königl. Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte vom 13. October 1860, wonach, wenn ein Grundstück im Wege der Expropriation für eine bestimmte Entschädigungssumme abgetreten wird und demnach Streitigkeiten über die Abzahlung des Entschädigungsbetrages entstehen, dieselben im Rechtswege zu entscheiden sind.

Im §. 17 der Anweisung für das Verfahren bei Ermittlung des Reinertrags der Liegenschaften Behufs anderweiter Regelung der Grundsteuer vom 21. Mai d. J. ist in Betreff der den anzustellenden Beamten, Commissions-Mitgliedern und Geometern zu gewährenden Remunerationen u. der Erlass einer Allerhöchsten Verordnung in Aussicht gestellt. Diese Allerhöchste Verordnung hat noch nicht ertrahirt werden können, weil die für dieselbe maßgebenden Verhältnisse sich noch nicht bestimmt übersehen lassen. Deshalb ist durch Kabinettsordre vom 17. Juni c. der Finanzminister ermächtigt worden, in Betreff der vorbezeichneten Punkte einstweilen die erforderlichen Festsetzungen zu treffen. Auf Grund dieser Allerhöchsten Ermächtigungen ist nunmehr mittelst gemeinschaftlichen Erlasses des Finanzministers und des Ministers des Innern vom 16. August d. J. einstweilen Folgendes angeordnet worden:

„Die Gemeindevorstände und Besitzer selbständiger Ortsbezirke sind überall da, wo es den mit der Ausführung des Gesetzes, betreffend die anderweite Regelung der Grundsteuer vom 21. Mai d. J. beauftragten Commissarien, Commissions-Mitgliedern, Geometern und den, den letzteren überwiesenen oder von denselben angenommenen Hülfarbeitern nicht gelingt, sich Behufs Ausführung ihrer Arbeiten im Wege des Privatabkommens ein Unterkommen zu verschaffen, verpflichtet, auf Verlangen der bezeichneten Personen dafür zu sorgen, daß denselben ein geeignetes Unterkommen nebst Heizung und Erleuchtung erforderlichenfalls auch Beförderung, wie solche den Umständen nach zu haben ist, gewährt wird, und zwar Alles dieses gegen Entschädigung, welche die Empfänger zu entrichten haben. Ist wegen der Entschädigung eine gütliche Vereinbarung nicht herbeizuführen, so ist der Betrag der Kosten mit Berücksichtigung der obwaltenden Verhältnisse und unter Vorbehalt des Rechtsweges durch den Bezirks-Commissarius festzusetzen. Wo zu den amtlichen Berichtigungen das Geschäftsfeld der Kommunalbehörde benutzt werden kann, ist solches dazu unentgeltlich herzugeben.“

Wie auf das Bestimmteste versichert werden kann, entbehrt die Nachricht hiesiger Blätter, daß Geh. Obertribunal habe gegen die Freilassung Pagke's aus der Gefängnishaft entschieden, jeder thatsächlichen Begründung. Der genannte Gerichtshof hat während der Zeit, in welcher von ihm über Pagke befunden sein soll, nicht einmal eine Sitzung gehabt. Desgleichen waren aus frühere Nachrichten, betreffs der abweisenden Entscheidung des Kammergerichts in derselben Angelegenheit, nicht ganz richtig. Das Kammergericht sah sich veranlaßt, sich für die Fortdauer der Gefängnishaft Pagke's auszusprechen, weil zu jener Zeit die Voruntersuchung noch nicht geschlossen war. (Sp. 3.)

Sicherem Vernehmen nach hat die herzoglich sachsen-altenburgische



preussischen bereitwilligst
acht an der
welches zur
tag, in den
und Stämme
heit des Vater-
Kümlinge und
gemeinden, den
lung, die drin-
le, wo sie noch
wicklung kenn-
kein Dorf ohne
Besteht! Streut
mal 50 Jahren
reinen. Und
festlichen Tage
Bettler der Ber-
jeht als freud-
ender See wer-
des Vaterlandes

gen, daß die
Beiträge zum
ist dieser An-
nommen wor-
scheinlich bei
erden. Schon
en, Sr. Maj.

res den theilt
ag sprach sich
Kompetenzge-
bei politizgen
aus. — Als
gewählt: Ber-
menzel, Volk-
mar, Waldek und Graf Wartensleben aus Berlin, Rohlschütter,
Rechtsanwalt, Schneider, Appellations-Präsident, Schwarze, General-
Staatsanwalt und Wille, Geheimen Justizrath aus Dresden, Hering
aus Siegen, Pfeiffer aus Bremen, Pland aus Göttingen, Söfser aus
Bruchsal und Wächter aus Leipzig.

Breslau, d. 29. August. Die in Schlessen immer mehr sich
verbreitenden Sammlungen für die preussische Flotte haben meh-
rere Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung zu dem Antrage
veranlaßt, Magistrat möge einen Mittelpunkt für die in Schlessen
stattfindenden Sammlungen zu dem Zwecke schaffen, damit aus den-
selben ein Schiff unter dem Namen „Silesia“ gebaut werden könne,
ferner, daß für das Unternehmen eine Summe aus Kommunalmitteln
bewilligt und eine gemischte Commission zur Ausführung der beab-
tigten Maßregeln eingesetzt werde. Die gesammelte Summe soll nach
der Absicht der Antragsteller dem Könige bei der bevorstehenden An-
wesenheit der Allerhöchsten Herrschaften in Breslau als Krönungsge-
schenk übergeben werden. Die Versammlung erklärte sich mit dem
Prinzip des Antrages einverstanden und beschloß, den Antrag der für
die bevorstehenden Festlichkeiten einzusetzenden Commission zur Erwä-
gung und Stellung von Anträgen zu unterbreiten. Diese Commission
soll aus 12 Mitgliedern, zur Hälfte aus dem Magistrats- und zur
Hälfte aus dem Stadtverordneten-Kollegium, gebildet werden.

Bruchsal, d. 30. August. Dskar Becker hat gegen das Ver-
weigungs-Erkenntnis der hiesigen Anklagekammer, wonach er wegen
beendigten Mordversuchs vor das Schwurgericht verwiesen wurde, daß